

Protokoll

der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wohlen

Dienstag, 16. Juni 2015, 19.30 Uhr, im Reberhaus (grosser Saal), Uettligen

Bekanntmachung durch Ausschreibung

im Anzeiger Region Bern Nr. 36 vom 13. Mai 2015 und Nr. 40 vom 29. Mai 2015

Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 16. Juni 2015:

Frauen	3'516
Männer	<u>3'211</u>
Stimmberechtigte insgesamt	6'727
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'085

Stimmenzähler

Stimmberechtigte

Sektor 1: Thomas Gerber, Hinterkappelen	35
Sektor 2 (inkl. Ratstisch): Erwin Dubs, Hinterkappelen	41

Anwesend

stimmberechtigte Frauen und Männer total 76 = 1.13 %

Begrüssung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung. Er weist auf die Traktanden hin. Er freut sich auf konstruktive und gute Diskussionen.

Stimmberechtigung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis stellt im Weiteren die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2014
2. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2014
3. Wahl des externen Rechnungsprüfungsorgans für die Periode vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2018
4. Ersatz Wasserversorgungsleitung Breitenrain und Belagsanierung Breitenrain, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung
5. Berichterstattung und Verschiedenes

Der Versammlungsleiter stellt die Frage, ob jemand eine Abänderung der vorgelegten Traktandenliste wünscht. - Es meldet sich niemand zu Wort.

Verhandlungen

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2014

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis gibt bekannt, der Gemeinderat habe das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

Gemeindebeschluss

Das Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2014 wird ohne Wortmeldungen mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2014

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Anträge des Gemeinderates

a) Jahresbericht 2014

Es sei der Jahresbericht 2014 zu genehmigen.

b) Jahresrechnung 2014

1. Kenntnisnahme von Nachkrediten

Es seien die gebundenen Nachkredite in der Höhe von insgesamt Fr. 3'920'552.72 zur Kenntnis zu nehmen.

2. Genehmigung der Rechnung 2014

Es sei die bei Fr. 48'559'332.15 Aufwand und Fr. 47'792'083.27 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 767'248.88 abschliessende Rechnung für das Jahr 2014 zu genehmigen.

Beratung

Gemeindepräsident Bänz Müller heisst die Anwesenden willkommen.

Es handelt sich bereits um den 17. Jahresbericht in dieser Form. Dieser ist einmal mehr sehr ausführlich, detailliert, interessant und informativ. Mit dem 'Wichtiges in Kürze' hat er eine Leseform für Eilige sowie eine Form für alle, die Genaueres vom Jahresbericht wissen wollen. Er dankt den Verfasserinnen und Verfassern für das Erstellen.

Wie der Botschaft entnommen werden kann, fallen im vergangenen Geschäftsjahr gebundene Nachkredite in der Höhe von rund 3.9 Mio Franken in die Kompetenz der Gemeindeversammlung. Dieser Beitrag wird von der Versammlung lediglich zur Kenntnis genommen. Anders verhält es sich bei der Jahresrechnung, welche von der Versammlung zu genehmigen ist. Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 767'248.88 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 1'591'900.-. Dies entspricht einer Besserstellung gegenüber dem Budget von Fr. 824'651.12. Auf der einen Seite ist es erfreulich, wenn die Rechnung weniger schlecht abschliesst als erwartet, bedeutet doch dies, dass unser Eigenkapital weniger stark sinkt als prognostiziert. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2014 noch 5.639 Mio Franken, was deutlich über der Minimalvorgabe des Gemeinderates von rund 4.5 Mio Franken liegt. Auf der anderen Seite stellt sich natürlich die Frage, warum das Budget und die Rechnung rund 0.8 Mio Franken auseinander liegen. Die Frage, woher diese Abweichung kommt, ist berechtigt. Er weist jedoch darauf hin, dass bei einem Aufwand von 48.6 Mio Franken diese 0.8 Mio Franken einer Abweichung von 1.7 % entspricht, was an sich keine grosse prozentuale Abweichung ist. Die Abweichung wird dennoch genau analysiert, die nötigen Schlüsse gezogen und in den Budgetprozess 2016 einfließen. Auf Seite 7 der Botschaft sind die grössten Abweichungen aufgeführt. Bei der Bildung ist das ein Minderaufwand von rund Fr. 570'000.-. Mehrheitlich stammt diese aus dem Konto Lastenverteilung LehrerInnenbesoldung im Bereich Sekundarstufe und Tagesschule. Bei der Sekundarstufe sind Lektionenkürzungen und die tieferen Schülerzahlen ausschlaggebend und bei der Tagesschule der Wechsel der Abrechnungsperiode. Ein Mehraufwand von rund 1 Mio Franken ist in der Sozialen Wohlfahrt zu verzeichnen. Es ist ihm wichtig darauf hinzuweisen, dass der Aufwand der Sozialen Wohlfahrt von 16.3 Mio Franken, wie in der Botschaft auf Seite 12 aufgeführt, das ganze Einzugsgebiet der Sozialen Dienste Wohlen betreffen, also auch die vier Partnergemeinden und somit für 19'900 Personen stehen. Zudem ist nicht einfach die Sozialhilfe gemeint, sondern auch Ausgaben wie Krankenversicherungsbeiträge, Ergänzungsleistungen, Kindertagesstätte, Alimentenbevorschussung, die Kosten der AHV-Zweigstelle und natürlich der Anteil Lastenausgleich. Diese Beträge machen ohne die individuelle Sozialhilfe knapp 10 Mio Franken aus. Die Budgetabweichung von 1 Mio Franken ist gross. Sie ist damit zu erklären, dass zum Zeitpunkt der Budgeterstellung die Auswirkungen der Übernahme von Meikirch schwer zu budgetieren war. Es zeigte sich, dass diese deutlich zu tief waren. Weiter gab es 2013 einen Anstieg der Fallzahlen, welcher sich direkt auf die Rechnung 2014 auswirkte. Die andere Hälfte betrifft zum einen den Mehraufwand für den Lastenausgleich sowie die Summe diverser kleinerer Abweichungen. Die Differenz im Bezug auf das Vorjahr 2013 von Fr. 480'000.- erklärt sich bereits alleine mit den tieferen Erträgen aus dem Nettoüberschuss Lastenverteilung von mehr als einer halben Mio Franken, wie auf Seite 65 der Rechnung ersichtlich ist. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die individuelle Sozialhilfe mit netto 4.7 Mio Franken im Vergleich zum Vorjahr um 0.7 Mio Franken besser abschliessen. Dies wiederum für alle fünf Gemeinden. Die Fallzahlen blieben 2014 gleich hoch wie 2013. Für Wohlen betragen die Kosten netto 3.3 Mio Franken.

Im Bereich Verkehr fiel der Gemeindeanteil von Fr. 160'000.- dank der neuen ÖV Punktebewertung tiefer aus.

Der Bereich Finanzen und Steuern fiel mit rund Fr. 850'000.- besser aus als budgetiert. Die Einkommensteuern natürlicher Personen, der Hauptertragsposten, sind Fr. 870'000.- unter dem budgetierten Wert. Dies stimmt nachdenklich und unterstreicht die Haltung des Gemeinderates, dass in diesem Bereich Mehreinnahmen generiert werden müssen. Eine moderate Erhöhung der Einwohnerzahl ist angebracht und die Verteilung der Last auf mehr Schultern ist sinnvoll. Bei den Vermögensgewinnsteuern gingen Fr. 90'000.- mehr ein als budgetiert. Durch Auflösungen von Rückstellungen für Steuerteilungen aus früheren Jahren liegt der Aufwand rund 1.6 Mio Franken unter dem Budget. Die Grundstücksteuer schliesst Fr. 148'000.- besser ab. Eine positive Veränderung gibt es mit Fr. 100'000.- im Konto Wertberichtigung gefährdete Steuern, Fr. 70'000.- bei den

Zinsen und Fr. 98'000.- bei den harmonisierten Abschreibungen. Hinzu kommen verschiedene kleine Besserstellungen zwischen Fr. 20'000.- und 50'000.- wie z.B. bei der Quellensteuer, den Sonderveranlagungen und dem Beitrag FILAG. Die getätigten Nettoinvestitionen betragen -0.2 Mio Franken, 4 Mio Franken weniger als geplant. Begründet wird dies vor allem durch die Rückzahlung des Darlehens von der Wasserverbund Region Bern AG in der Höhe von 3.4 Mio Franken und durch Minderinvestitionen im Bereich Spezialfinanzierungen. Im Bereich des Steuerhaushalts fielen die Nettoinvestitionen um 0.1 Mio Franken tiefer aus als budgetiert.

Der Personalaufwand liegt mit 9.8 Mio Franken im Vergleich zur Rechnung 2013 3.85 % (ca. 0.3 Mio Franken) höher. Begründung: Löhne Liegenschaften plus Fr. 40'000.-, Tagesschule plus Fr. 50'000.-, Schulsozialarbeit plus Fr. 40'000.-, Jugendarbeit plus Fr. 60'000.-, Soziale Dienste Beratung und Administration plus Fr. 120'000.-; 1.47 % über dem Budgetwert. Der Sachaufwand ist mit 7.82 Mio Franken gleich hoch wie im Vorjahr.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern erläutert Details zur Jahresrechnung 2014, welche ausführlich in der Botschaft dargestellt ist: Die laufende Rechnung, die Investitionsrechnung, die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Abfallbeseitigung und Gasversorgung, die Steuererträge, die Bestandesrechnung und die Finanzkennzahlen. Weiter erwähnt er das neue Rechnungsmodell HRM 2 und deren Auswirkungen betreffend Reserven. Auf Seite 17 der Botschaft hat es Folgefehler. Die Seite mit den richtigen Zahlen kann bei ihm bezogen werden.

Gemeindepräsident Bänz Müller zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation die vergangenen Budgets und Rechnungen bis 2014. Die Rechnungen fallen regelmässig besser aus als budgetiert. Das Eigenkapital hielt sich relativ konstant zwischen 5 und 8 Mio Franken. Das gemeinderätliche Ziel von mindestens drei Steueranlagezehnteln (rund 4.5 Mio Franken) konnte immer eingehalten werden.

Zur Schuldenentwicklung und Entwicklung Eigenkapital: Die Schuldenentwicklung zeigt gegenüber dem letzten Jahr keine namhafte Veränderung. Die Schulden werden sich bis Ende Planperiode um rund 3.5 Mio Franken erhöhen und 28 Mio Franken betragen. Davon betragen die Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen 15 Mio Franken. Beim Eigenkapital fällt auf, dass der einstmalige geplante Abbau bis ins Jahr 2016 stattfindet. Ab dem Jahr 2017 werden positive Rechnungsergebnisse erwartet und somit das Eigenkapital bis Ende Planperiode auf 5.7 Mio Franken erhöht werden. Die gemeinderätliche Zielsetzung von rund 4.5 Mio Franken wird immer eingehalten.

Fazit: Die Finanzlage der Gemeinde kann auch nach dem Rechnungsabschluss 2014 als gesund und solide betrachtet werden. Grösste Aufmerksamkeit erfordern aber nach wie vor die Entwicklung der Schulden, des Eigenkapitals und der Steuereinnahmen natürlicher Personen.

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen.

Ueli Streit, Innerberg, spricht für die SVP. Trotz des dritten Defizits in Folge ist das Tunnelende langsam in Sichtweite und eine ausgeglichene Rechnung rückt näher. Der Jahresbericht ist ausführlich und aufschlussreich; die geleistete Arbeit ist ersichtlich. Man sieht auch, was in der Pipeline steckt und dem Souverän unterbreitet werden muss. Insgesamt wurde viel gearbeitet. Zum Rechnungsabschluss: Es fällt auf, dass wie in der Rechnung 2013 beim Sachaufwand etliche Sparbemühungen umgesetzt wurden und das absolut Notwendige von dem Wünschbaren getrennt wurde. Die Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen nehmen zu. Es wurde eher schwach investiert. Die Nettoinvestitionen im Bereich des Steuerhaushalts fallen Fr. 500'000.- höher und diejenigen im Bereich der Spezialfinanzierungen um Fr. 1.9 Mio Franken tiefer aus als geplant. Zur Zeit herrschen gute Geldkonditionen. Deshalb sollten Projekte für Infrastrukturen nicht hinausgeschoben, sondern so viel wie möglich realisiert werden. Oder ist das Fuder anlässlich des kommenden Budgets bereits überladen? Bei den Steuereinnahmen wurde zu optimistisch budgetiert. Der Fehlbetrag konnte durch Auflösungen von Rückstellungen für Steuerteilungen mehr als kompensiert werden. Dies hat zur Folge, dass der Finanzausgleich ab heuer bis 2017 höher sein wird als bisher. Da wesentlich weniger investiert wurde, ist der Abschreibungsaufwand entsprechend tiefer. Eine Budgetierung in den Bereichen Bildung und Soziale Wohlfahrt ist schwierig. Im Vergleich mit der Rechnung 2013 gab es einen Minderaufwand im Bereich Bildung. Der Mehraufwand im Sozialen Bereich ist wesentlich geringer als im Voranschlag vorgesehen. Das Eigen-

kapital wird 2019 mit rund 5.6 Mio Franken praktisch identisch sein wie Ende 2014. Der vorliegende Rechnungsabschluss hat positive Auswirkungen. Ab 2016 sollten nur noch schwarze Zahlen geschrieben werden. Zu den Sozialen Diensten: Der Kanton hat die Sozialen Dienste mit einem Bonus/Malus-System bewertet. Wohlen liegt 16 % über den kantonalen Vorgaben. Zehn andere Gemeinden liegen teilweise darunter – dies wirft Fragen auf. Anlässlich der Dezember-Gemeindeversammlung hat er den Gemeinderat aufgefordert, diese Fragen soweit möglich heute zu beantworten. Er hat noch eine Detailfrage zum Bereich 'Allgemeine Verwaltung' auf Seite 9 der Botschaft. Die Formulierung 'für diverse nicht geplante Vorkommnisse musste externe Unterstützung beansprucht werden, was Mehraufwendungen für Honorare von Fr. 77'049.45 zur Folge hatte' ist ihm nicht ganz geheuer. Er möchte wissen, was diese beinhalten. Die SVP empfiehlt Annahme der Rechnung 2014 und geht davon aus, dass künftig eine ausgeglichene Rechnung angestrebt wird.

Christian Lauterburg, Uetligen: Die FDP ist sehr zufrieden mit dem Resultat, fällt dieses doch wesentlich besser aus als budgetiert. Er empfiehlt, den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen. Wie gut die Verwaltung gearbeitet hat, ist im Jahresbericht ersichtlich. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt fast 100 %, das Eigenkapital übersteigt die gemeinderätlichen Zielsetzungen, Reserven sind noch vorhanden und die Schulden konnten um 2.3 Mio Franken abgebaut werden. Bei dieser günstigen Zinslage sollte den Schulden keine grosse Beachtung geschenkt werden. Die Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen wurden erwähnt – da es sich um das Geld der Einwohnerinnen und Einwohner handelt, ist dies kein Problem. Die positive Entwicklung im Finanzplan wurde erwähnt. In Zukunft sollten ausgeglichene oder sogar positive Rechnungen präsentiert werden. Die Schattenseite sind die rückläufigen Steuereinnahmen. Dies ist aber erklärbar, wurde doch beispielsweise der Neubau bei der Kappelenbrücke verzögert. Der Bereich Soziale Wohlfahrt wurde bereits erwähnt. Immerhin waren die Nettoausgaben um fast 1 Mio Franken geringer als 2013. Eine Effizienzsteigerung für 2015 wird gewünscht und wurde bereits erwähnt. Eine Betrachtung der Nettoinvestitionen ist schwierig. Es müssen die Bruttoinvestitionen angeschaut werden. Im Investitionsplan sind 1.4 Mio Franken vorgesehen. Eine sorgfältige Investitionsplanung ist sehr wichtig. Sanierungen stehen an und müssen realistisch umgesetzt werden. Ein ausgeglichener Voranschlag 2016 sollte möglich sein und wird von der FDP erwartet. Von den Bürgern erwartet er, dass Wohnprojekte, welche den Vorschriften entsprechen, nicht unnötig verzögert werden. Nur so können mehr Steuerzahler generiert werden. Die positive Entwicklung ist im Finanzplan ersichtlich. Das Eigenkapital soll durch kommende Ertragsüberschüsse nicht ungebremst wachsen, handelt es sich doch um Steuergelder. Die Überschüsse sollten auch nicht verjubelt und das Eigenkapital einigermaßen in Balance gehalten werden. Man kann sich auch Gedanken zur Steueranlage machen.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Die Grüne Wohlen dankt für den ausführlichen Jahresbericht. Es ist eine Freude zu lesen, was alles geleistet wird. Einmal mehr schliesst die Rechnung gegenüber dem Voranschlag besser ab. Dies ist sehr erfreulich. Die Abweichungen sind erklärbar und die Schwierigkeiten für eine Budgetierung wurden aufgezeigt. Auch wenn die Zinsen tief sind, bereiten die Schulden der Grüne Wohlen Sorgen. Das Geld wird gebraucht, um Bedürfnisse zu decken. Die Schulden werden kommenden Generationen weitergegeben. Er empfiehlt Annahme der Rechnung 2014.

Gemeindepräsident Bänz Müller dankt für die positiven Rückmeldungen. Die Frage von Ueli Streit zu der Zusammensetzung der Kosten 'Allgemeine Verwaltung' kann er wie folgt beantworten: Im Departement Bau waren Stellen vakant und für die Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin brauchte es eine externe Begleitung, welche Fr. 35'000.- kostete. Für die Entlastung im Departement Liegenschaften hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 18'000.- bewilligt. Knapp Fr. 20'000.- bewilligte er für die Begleitung des Projekts Analyse Gemeindeorganisation. Weitere Fr. 4'800.- kostete die Aufarbeitung eines Geschenkes für die Neuzuzüger. Er hofft, diese 'Gwundertüte' noch in diesem Jahr präsentieren zu können. Zur Frage Bonus/Malus-System bei den Sozialen Diensten wird er nichts sagen, da Gemeinderätin Maria Iannino Gerber unter Traktandum 5 Auskunft geben wird.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern, dankt für den Hinweis betreffend Mehraufwändungen in den Finanzausgleich. Es wurden bereits Rückstellungen von Fr. 420'000.- gemacht, so dass die Rechnungen in den nächsten drei Jahren nicht zusätzlich belastet werden. Es ist richtig, dass durch die Entnahme mehr Einlagen in den Finanzausgleich gemacht werden müssen.

Abstimmung

Der Antrag a (Jahresbericht 2014) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag b1 (Jahresrechnung 2014, Kenntnisnahme Nachkredite) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag b2 (Genehmigung Rechnung 2014) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

Gemeindebeschluss

a) Jahresbericht 2014

Der Jahresbericht 2014 wird genehmigt.

b) Jahresrechnung 2014

1. Kenntnisnahme von Nachkrediten

Die gebundenen Nachkredite in der Höhe von insgesamt Fr. 3'920'552.72 werden zur Kenntnis genommen.

2. Genehmigung der Rechnung 2014

Die bei Fr. 48'559'332.15 Aufwand und Fr. 47'792'083.27 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 767'248.88 abschliessende Rechnung für das Jahr 2014 wird genehmigt.

3. Wahl des externen Rechnungsprüfungsorgans für die Periode vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2018

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Antrag der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK)

Die GEPK beantragt der Gemeindeversammlung gestützt auf Art. 34 Abs. 5 der Gemeindeverfassung für die Periode vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2018 die Firma BDO AG, Bern, zum externen Rechnungsprüfungsorgan zu wählen.

Beratung

Christine Lerch, Präsidentin GEPK: Die Wahl des Rechnungsprüfungsorgans soll für die nächsten drei Jahre erfolgen, und zwar bis 30. Juni 2018. Bis jetzt wurde die Wahl immer jährlich neu vorgenommen. Die BDO AG prüft seit 2008 die Gemeinderechnung. Die GEPK hat sich die Frage gestellt, für wie viele Jahre dies möglich ist und hat entsprechende Abklärungen getroffen. Es handelt sich bei der externen Revisionsstelle um ein Gemeindeorgan, für welches die gleichen Bestimmungen gelten wie für andere Gemeindeorgane. Also sind auch die Regeln über die Amtsdauer anzuwenden. Gemäss Gemeindeverfassung betragen diese maximal drei aufeinanderfolgende Amtsdauern. Da die GEPK sehr zufrieden mit der BDO, möchte sie diese bis Ende Legislatur, d.h. bis und mit Rechnung 2017, bis 30. Juni 2018, wählen.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Antrag der Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Gestützt auf Art. 34 Abs. 5 der Gemeindeverfassung wird für die Periode vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2018 die Firma BDO AG, Bern, zum externen Rechnungsprüfungsorgan gewählt.

4. Ersatz Wasserversorgungsleitung Breitenrain und Belagsanierung Breitenrain, Hinterkappelen; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Juni-Gemeindeversammlung.

Anträge des Gemeinderates

1. Genehmigung eines Kredits von Fr. 320'000.- (Fr. 185'000.- Wasserleitung und Fr. 135'000.- Belagsanierung) für den Ersatz der Wasserversorgungsleitung im Breitenrain und für die Belagsanierung im Breitenrain, Hinterkappelen.
2. Ermächtigung des Gemeinderates zur Finanzierung des Wasserversorgungsleitungersatzes Fr. 185'000.- durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Wasserversorgung.
3. Ermächtigung des Gemeinderates zur Finanzierung der Belagsanierung Fr. 135'000.-, nötigenfalls durch Fremdmittelbeschaffung.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann erklärt, warum es sinnvoll ist, die beiden Geschäfte zusammenzufassen und der Gemeindeversammlung einen gesamten Kredit von Fr. 320'000.- zu unterbreiten. Der Ersatz der Wasserversorgungsleitung kostet Fr. 185'000.- und die Belagsanierung Fr. 135'000.-. Unter Punkt 2 und 3 wird die Finanzierung beantragt. Bei der Wasserversorgungsleitung erfolgt diese über die Spezialfinanzierung Wasserversorgung, bei der Belagsanierung über die normale Rechnung.

Rowan Borter, Strasseninspektor, zeigt anhand des Situationsplans Breitenrain, dass die Sanierung von der Bergfeldstrasse bis Breitenrain Haus Nr. 56 erfolgen soll. Die 1974 erstellte Wasserversorgungsleitung ist nicht alt, jedoch in einem schlechten Zustand. Es handelt sich dabei um eine Gussleitung, welche im Lehm liegt. Eine darüber liegende Hochspannungsleitung lässt die Gussleitung verrostet, was wiederum zu Wasserleitungsbrüchen führt (pro Jahr ca. zwei). Der vorhandene Belag hat grossflächige Risse und Belagsflicke. Diese sind nicht mehr frostbeständig und heben die Kosten für Sanierungen enorm an. Aus folgenden Gründen soll die Belagsanierung auf der ganzen Fläche erfolgen:

- Die Kosten für die ganzflächigen Belagsanierungen betragen Fr. 135'000.- inkl. allen Anpassungen an Schächten und Randsteinen.
- Die Kosten für eine kleinflächige Sanierung (nur im Bereich Wasserleitung) kostet ca. Fr. 75'000.- inkl. allen Anpassungen an den Schächten und Randsteinen.
- Bei der kleinflächigen Sanierung entstehen Mehrkosten durch:
 - Anpassung am bestehenden Belag (Fugenband)
 - Einbau mit Kleinfertiger (Mehraufwand)
 - Mehrpreis Belag (Konditionen)
 - mehr Handarbeit (Anpassungen)

- Das heisst, dass mit der Lösung nur die Gräben der Wasserleitung zu belagen rund 30 % der Fläche saniert wird, aber trotzdem 60 % der Kosten gegenüber der vollflächigen Sanierung entstehen.
- Die Sanierung der restlichen Flächen müsste ca. in fünf bis zehn Jahren erfolgen. Bei der vollflächigen Sanierung drängt sich die nächste Sanierung in ca. 25 bis 30 Jahren auf.

Christof Berger, Hinterkappelen, spricht für die SPplus. Eigentlich sollte die Lebensdauer einer solchen Leitung länger sein. Infolge der elektrischen Ströme und dem Rosten der Leitung gibt es immer wieder Wasserleitungsbrüche. Pro Jahr sind dies ca. 2 Wasserleitungsbrüche - es hat aber auch schon vier gegeben. Dies ist unhaltbar und das Flickern ist auch nicht gratis. Die vorgesehenen Kunststoffrohre sollten nicht mehr so anfällig sein und eine Lebensdauer von ca. 80 Jahren erreichen. Es leuchtet ein, dass bei einem Ersatz der Wasserversorgungsleitung auch gleich der Belag ganzflächig saniert wird. Er bittet die Versammlung, dem Geschäft zuzustimmen. Er hofft, dass die Bauarbeiten nicht so lange dauern werden wie bei der Dorfstrasse.

Abstimmung

Der Antrag 1 (Kredit Fr. 320'000.-) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag 2 (Finanzierung Wasserversorgungsleitung) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag 3 (Finanzierung Belagsanierung) wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

1. Der Kredit von Fr. 320'000.- (Fr. 185'00.- Wasserleitung und Fr. 135'000.- Belagsanierung) für den Ersatz der Wasserversorgungsleitung im Breitenrain und für die Belagsanierung im Breitenrain, Hinterkappelen, wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird zur Finanzierung des Wasserversorgungsleitungersatzes Fr. 185'000.- durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Wasserversorgung ermächtigt.
3. Der Gemeinderat wird zur Finanzierung der Belagsanierung Fr. 135'000.-, nötigenfalls durch Fremdmittelbeschaffung, ermächtigt.

5. Berichterstattung und Verschiedenes

Gemeinderat Michael Hänni: Die Eschen auf dem Dorfplatz haben eine Krankheit, die erst im letzten Jahr, als die Bäume gepflanzt waren, bekannt wurde. Es fanden Gespräche mit dem beauftragten Unternehmen statt. Obschon ein solcher Fall nicht unter die Garantie fällt, sind die betroffenen Unternehmer bereit, die Bäume im Herbst 2015 zu ersetzen.

Die Migros in Hinterkappelen will ihren Laden erneuern. Die Bausubstanz erfordert einen kompletten Neubau. Zusätzlich werden über dem Laden auf fünf Geschossen Wohnungen für das Alter gebaut. Die Gemeinde und die Migros setzen sich ein, dass während der Bauzeit ein Ladenprovisorium erstellt wird. Dies ist nötig, damit die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist. Wenn alles nach Plan läuft, wird gemäss heutigem Stand der Bau im Jahr 2018 fertiggestellt sein. Die Genossenschaft Migros Aare wird mit der Gemeinde die Bevölkerung voraussichtlich Ende 2015 über das Projekt informieren können.

Er wird immer wieder gefragt, wann das bewilligte Bootshaus des Ruderclubs Wohlensee gebaut wird. Letzte Woche hat er eine Einladung für den Spatenstich am 2. Juli 2015 erhalten. Aufgrund dieser Einladung geht er davon aus, dass es mit dem Bau losgeht.

Gemeinderätin Anita Herrmann: Mit dem Wärmeverbund Kappelenring sollen die bestehenden Liegenschaften, welche heute mit Erdöl beheizt werden, mit Wärme aus dem Wohlensee versorgt werden. Energie 360° Zürich hat bis Ende Mai 2015 für 21 Heizungen im Kappelenring Offerten unterbreitet. Damit ist für Raumheizung und Warmwasser eine Leistung von 7'000 kW mit einem Jahreswärmeverbrauch von 15'000 MWh offeriert. Sobald 65% dieser Wärmeleistung vertraglich vereinbart ist, können die Bauarbeiten ausgelöst werden.

Der Gemeinderat hat am 25. Februar 2015 der Energie 360° Zürich grünes Licht für die Akquisition und Detailprojektierung gegeben. Damit die Heizzentrale wie vorgesehen im ARA Gebäude erstellt werden kann, muss die Zone für öffentliche Nutzung (ZöN ARA) angepasst und für das Fassungsbauplanwerk im Uferschutzperimeter eine Überbauungsordnung (UeO) ausgearbeitet und genehmigt werden. Aufgrund der Stellungnahme des Amtes für Gemeinden und Raumordnung vom 1. Mai 2015 muss ein ordentliches Planverfahren für diese UeO nach Art. 88 Baugesetz durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat am 19. Mai 2015 das Departement Bau und Planung beauftragt diese Planung unverzüglich zu starten.

Der Wärmeverbund Uettiligen will als Energieträger Holzschnitzel vom Frienisberg einsetzen. Im Schlussbericht der Vorstudie 2014 wird darauf hingewiesen, dass sich 71 Interessenten am Wärmeverbund angemeldet haben. Der Zeitpunkt für die Realisierung dieses Wärmeverbundes ist günstig, da viele Ölheizungen in naher Zukunft ersetzt werden müssen.

Der Gemeinderat hat am 5. Mai 2015 den Planungsauftrag für die Erweiterung der Zone für öffentliche Nutzungen (ZöN) „Uettiligen; Viehschauplatz, öffentlicher Parkplatz“, als Standort für die Heizzentrale gutgeheissen. An diesem Standort kann das Gebäude der Heizzentrale gut realisiert werden und die Zufahrt über den Vorplatz des Wehrdienstgebäudes ist ideal für die Anlieferung der Holzschnitzel.

Als nächster Schritt soll ein konkretes Projekt ausgearbeitet werden. Zudem sollen die Interessenten informiert und die Trägerschaft des Unternehmens definiert werden.

Für die Projektgruppe sind folgende Mitglieder gewählt worden: Christian Cappis, SOKW, Hinterkappelen (Projektleiter); Hans Affolter, a energie ag, Schüpfen; Fritz Holzer, HVG Wohlen, Frieswil und sie selber.

Abholzung durch BKW: Da es im Steilhang unterhalb der Vorderdettigenstrasse sehr viele grosse und schwere Bäume im Hang hatte, drohte dieser abzurutschen. Deshalb wurde die Holzerei im Uferschutzkonzept der BKW aufgenommen. Die Entlastungsholzerei wurde auch vom Revierförster als sinnvoll erachtet. Eine Erweiterung der Holzerei fand dann zu Gunsten der Leitung bzw. der Versorgungssicherheit der Stromkonsumenten statt. Beidseitig des Trassees standen sehr hohe Bäume.

Abholzung durch Gemeinde: Eine Ausholzung des bergseitigen Wegrandes (angezeichnet durch den Revierförster) wurde aus verschiedenen Gründen als sinnvoll erachtet:

- die Eschen waren durch einen Pilz befallen
- speziell auch im Hinblick auf die neu zu erstellende Absturzsicherung
- auf dem abgeholzten Abschnitt handelt es sich weiter um eine Sicherheitsholzerei (Werkeigentümerhaftung Art. 58 OR)

Fazit: Die Holzerei war einerseits mit der Genehmigung des Pflegekonzepts (BKW) und andererseits durch die Eigentümer sowie Anzeichnung der zuständigen Revierförster korrekt bewilligt. Diese war für den langfristigen Bestand der Strasse und der Leitung sowie zur Sicherheit der Wochenend-Bootshäuser zwingend notwendig. Bei der Holzerei musste die Hochspannungsleitung abgeschaltet werden, weshalb die Arbeiten nicht in der kalten Jahreszeit ausgeführt werden konnten. Die Hänge werden sich sicher wieder rasch begrünen und insbesondere am Steilhang wird der Bodenschutz auf lange Zeit mit Sträuchern und Jungwuchs besser gesichert sein. Die Erfahrung zeigt, dass gerade beim Abrutschen von ganzen Partien infolge grosser Auflast viele irreparable Schäden entstehen. Die Gemeindebetriebe sind der Meinung, dass grössere, dafür seltene Eingriffe sowohl ökologisch als auch ökonomisch richtig sind.

Weiter macht sie auf einen Anlass vom 1. September 2015, 19.30 Uhr, auf dem Biohof Sahli, Schüpfenried Uettiligen, aufmerksam. Professor Dr. Anton Gunzinger, ETH-Professor, Entwickler der Supercomputing Systems hat ein Referat zum Thema 'Die Energiewende in der Gemeinde Wohlen'. Vorgängig des Referats macht Fritz Sahli einen Rundgang durch den Biohof (Solaranlage und Heizanlage) und im Anschluss gibt es einen Apéro.

In einem Parteiblatt wurde unter anderem für ihr Departement Gemeindebetriebe endlich eine langfristige Investitionsplanung gefordert. Eine solche nach Prioritäten erstellte Planung auf zehn Jahre für die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser besteht bereits seit vier bis fünf Jahren. Auf diese Planung ist auch die Investitionsplanung aufgebaut. Ebenso besteht eine Massnahmenplanung für die Naturstrassen. Für sämtliche Strassen hat sie auch den Auftrag für die Erstellung einer längerfristigen Planung erteilt. Aufgrund des umfangreichen Strassennetzes ist eine solche Planung jedoch sehr zeitintensiv. Im Übrigen läuft auch ein entsprechendes Projekt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule. Bereits kurz nach ihrem Amtsantritt war ihr klar, dass solche längerfristige Planungen notwendig sind. Deshalb wurden diese auch schon seit längerem in Angriff genommen. An der Gemeindeversammlung vom 18. Oktober 2011 wurde in der Botschaft im Zusammenhang mit dem Projekt Wasserversorgungsleitung Dorfstrasse Hinterkappelen eine 10-Jahresplanung für die Spezialfinanzierung Wasser vorgelegt. Fragen und Anregungen können bei ihr oder ihrem Departement deponiert werden.

Gemeinderätin Maria Iannino: Anlässlich der letzten Dezember-Gemeindeversammlung hat Ueli Streit auf den Bonus/Malus-Bericht aufmerksam gemacht und für die heutige Sitzung Antworten gefordert. Er hat vorhin bereits darauf hingewiesen. Das Bonus/Malus-System ist zurzeit sistiert, da von den Malus-Gemeinden Beschwerde eingereicht wurde. Bis das Verwaltungsgericht entschieden hat, kann das System nicht weiter angewendet werden. Anhand einer Beamer-Präsentation erklärt sie das System in groben Zügen:

- Das Bonus/Malus-System wurde vom Grossen Rat im Sozialhilfegesetz per 1. Januar 2012 verankert.
- Ziel ist die Kosteneffizienz in den Sozialdiensten zu fördern. Es sanktioniert bzw. honoriert von statistischen Ausreissern.
- Das Modell wurde durch das Büro Ecoplan im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern entwickelt.
- Berechnet wird pro Sozialdienst und nicht pro Gemeinde (Soziale Dienste Wohlen: Bremgarten, Frauenkappelen, Kirchlindach, Meikirch und Wohlen)
- Basierend auf den durchschnittlichen Netto-Kosten der individuellen Sozialhilfe pro EinwohnerIn des Kantons.
- Korrektur nach folgenden Sozialrisiken:
 - Anteil AusländerInnen
 - Anteil ErgänzungsleistungsbezügerInnen
 - Anteil Flüchtlinge
 - Leerwohnungsbestand
- Daraus ergibt sich, wie hoch die Sozialhilfeausgaben pro EinwohnerIn im Jahr sein sollten. Sie macht den Vergleich Soziale Dienste Wohlen mit dem Sozialdienst Q und zeigt anhand der Einwohnerzahl, der Mehrausgaben, der Kosten pro EinwohnerIn und der geschätzten Kosten die unterschiedlichen Resultate.

Gemeindepräsident Bänz Müller möchte die Gelegenheit nutzen, die Anwesenden im Anschluss an die Versammlung auf ein Getränk zum Wohlei-Kiosk Bogen 17 einzuladen.

Entwicklung Gemeindeorganisation: Der Gemeinderat hat sich seit Herbst 2014 in verschiedenen Klausuren mit der Reform der politischen Strukturen und der Verwaltungsstruktur auseinandergesetzt. Er hat beschlossen, im Rahmen eines gut gegliederten, nachvollziehbaren Prozesses Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und wenn nötig anzupassen. Er hat sich dabei insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Einführung Gemeindeparlament / Beibehalt Gemeindeversammlung
- Zuständigkeit Gemeindeversammlung / Urne (fakultatives Referendum, baurechtliche Grundordnung)
- Ausgabenzuständigkeit (ab Fr. 200'000.- an Gemeindeversammlung)
- Grösse des Gemeinderates
- Wahltermin
- Pensum und Abgeltung Gemeinderat / Sitzungsgeld
- Entschädigung und Pensum Gemeindepräsidium

Der Gemeinderat hat heute seinen Bericht zu den einzelnen Themen bereinigt. Er will zu allen Themen einen Vorschlag aus seiner Sicht der Bevölkerung zur Diskussion und zur Partizipation vorlegen. Am 19. August 2015 findet im Reberhaus eine öffentliche Veranstaltung mit der Möglichkeit zur Mitarbeit statt. Diese wird gleichzeitig Startschuss für die Vernehmlassung bis Ende September sein. In dieser Zeit wird unter anderem auch eine Parteiensprechstunde angeboten werden. Ziel ist, bis Ende Oktober einen durch die Bevölkerung mitentwickelten Bericht auf dem Tisch zu haben und so im Laufe des 2016 eine Umsetzung an die Hand zu nehmen. Im November soll es eine Urnenabstimmung geben, damit die Änderungen auf den 1. Januar 2018, also auf die neue Legislatur hin, umgesetzt werden können.

Erwin Dubs, Hinterkappelen: Im Zusammenhang mit dem Projekt Wärmeverbund Kappelenring/Energie 360° Zürich wurde bereits viel Arbeit geleistet. Er hat festgestellt, dass es zu diesem Thema viele Fragen gibt, was die einzelnen Eigentümergeinschaften und Hausbesitzer wissen und unternehmen. Damit nicht alle einzeln Abklärungen treffen, bietet der Chappele-Leist an, sich auf ihrer homepage anzumelden, damit eine Koordination möglich ist.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Der Grüne Wohlen sind die Sprayereien, welche im FDP-Blatt erwähnt wurden, auch aufgefallen. Beim Sprayen verhält es sich so, dass bereits vorhandene Sprayereien nicht übersprayed werden. Damit die versprayed Wände nicht immer gereinigt werden müssen schlägt er dem Gemeinderat vor, einen Wettbewerb auszuschreiben und schöne Sujets im Auftrag der Gemeinde sprayen zu lassen.

Gemeinderätin Maria Iannino findet die Idee gut und nimmt diese gerne entgegen. Ihr gefallen die Sprayereien, vor allem die komischen Sprüche, auch nicht. Sie wird die Anregung zusammen mit dem Departement Gemeindebetriebe und der Jugendarbeit prüfen.

Ueli Streit, Innerberg, dankt für die erhaltenen Infos zum Bonus/Malus-System. Trotz allem hat der Kanton mit dem System einen Stein ins Rollen gebracht und die Gemeinden werden aufmerksamer. Für ihn ist diese Feststellung wichtig. Die Rangierung beseht nach wie vor. Er fragt sich, was beispielsweise die grossen Gemeinden Köniz, Münchenbuchsee und Zollikofen besser machen als Wohlen. Er wäre froh, wenn die Gemeindeversammlung wieder informiert wird, wie es weitergeht und welche Massnahmen eingeleitet werden.

Christian Lauterburg, Uetligen: Falls es solche Kunstwerke von Sprayereien geben sollte, möchte er darauf hinweisen, dass auch der Velounterstand beim Coop Uetligen und das Postautohüsli im Schüpfenried niveaulos versprayed wurden. Er findet dies nicht in Ordnung und dies sollte nicht toleriert werden.

Gemeinderätin Maria Iannino hält fest, dass es beim Bonus/Malus-System nicht um eine Rangierung geht. Die Toleranz beträgt +/-30 % und Wohlen leistet mit der Abweichung von 16 % eine gute Arbeit. Wer über 30 % liegt, muss besser werden. Es handelt sich nicht um einen Wettbewerb unter den Sozialdiensten, es ist eine Feststellung. Wenn der Sozialdienst Q einen höheren Anteil Ausländer hat und ein hoher Anteil an leeren Wohnungen, dürfen die Kosten höher sein als in Wohlen. Die Sozialen Dienste Wohlen optimieren, was möglich ist.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis wünscht allen schöne Sommerferien und weist auf die Oktober-Gemeindeversammlung hin, welche sicher stattfinden wird. Er schliesst die Versammlung um 21.10 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlungsleiter Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss